Zeitschrift: Igl Ischi : organ della Romania (Societat de Students Romontschs)
Herausgeber: Romania (Societat de Students Romontschs)
Band: 76 (1991)
Heft: 3

Artikel: Cristallas
Autor: Schmed, Gieri / Spescha, Placidus a
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-881847

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

CRISTALLAS

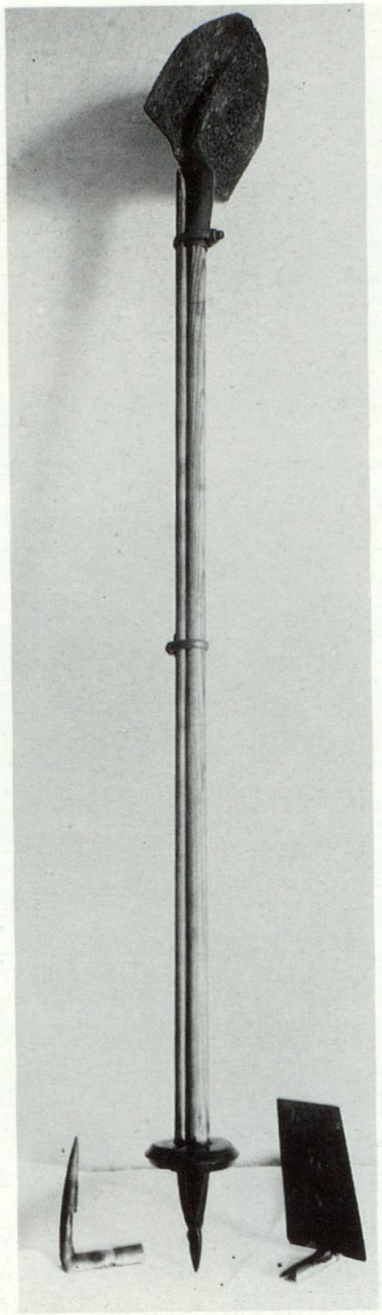
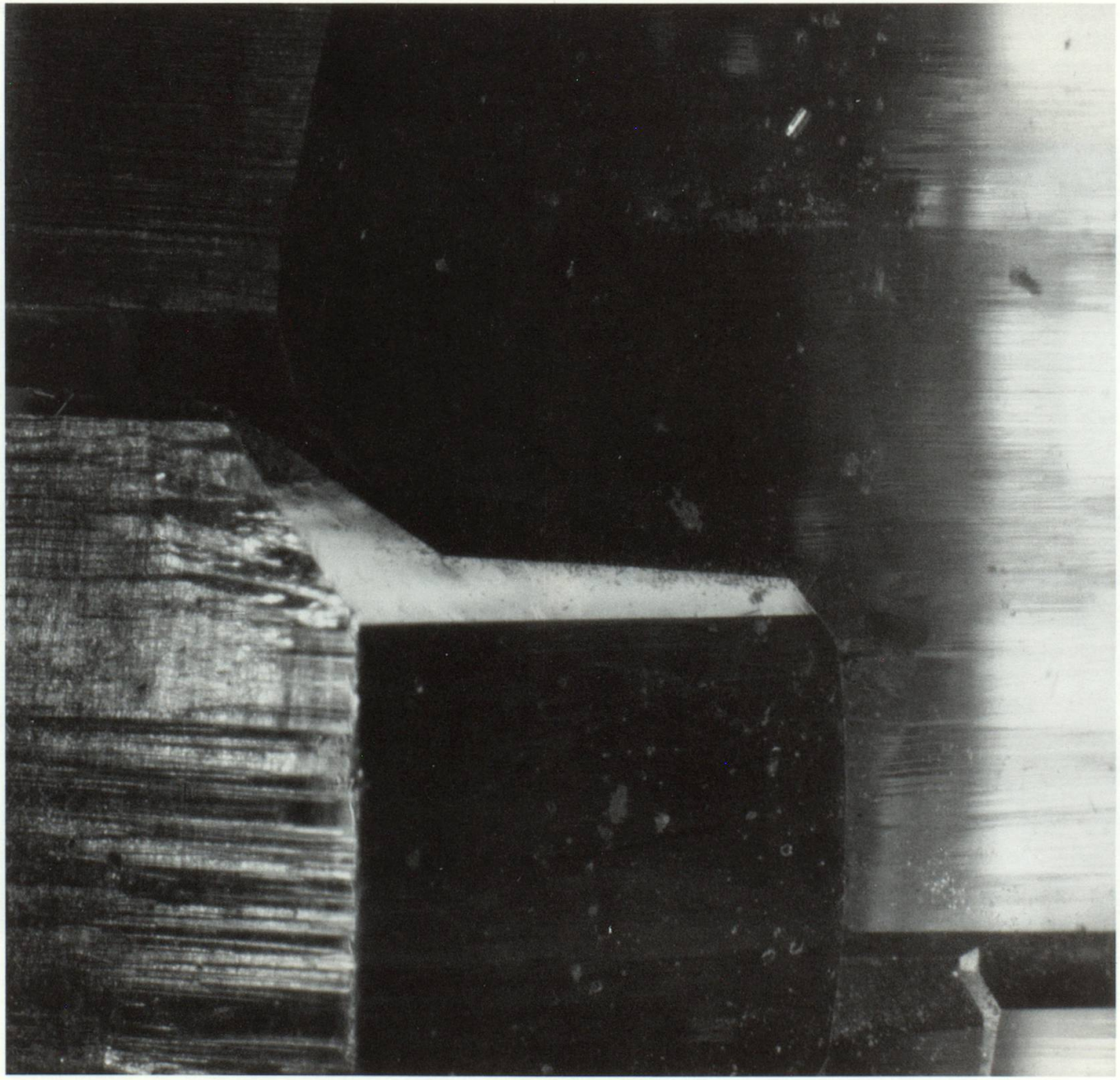
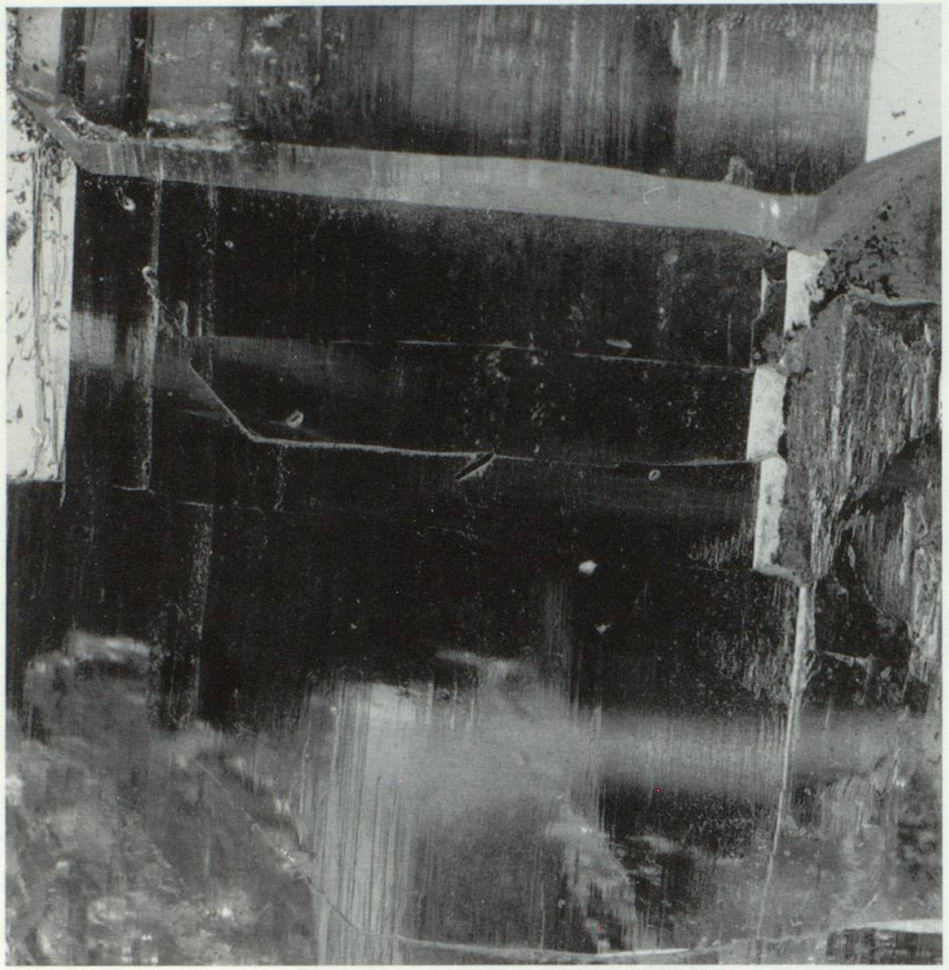
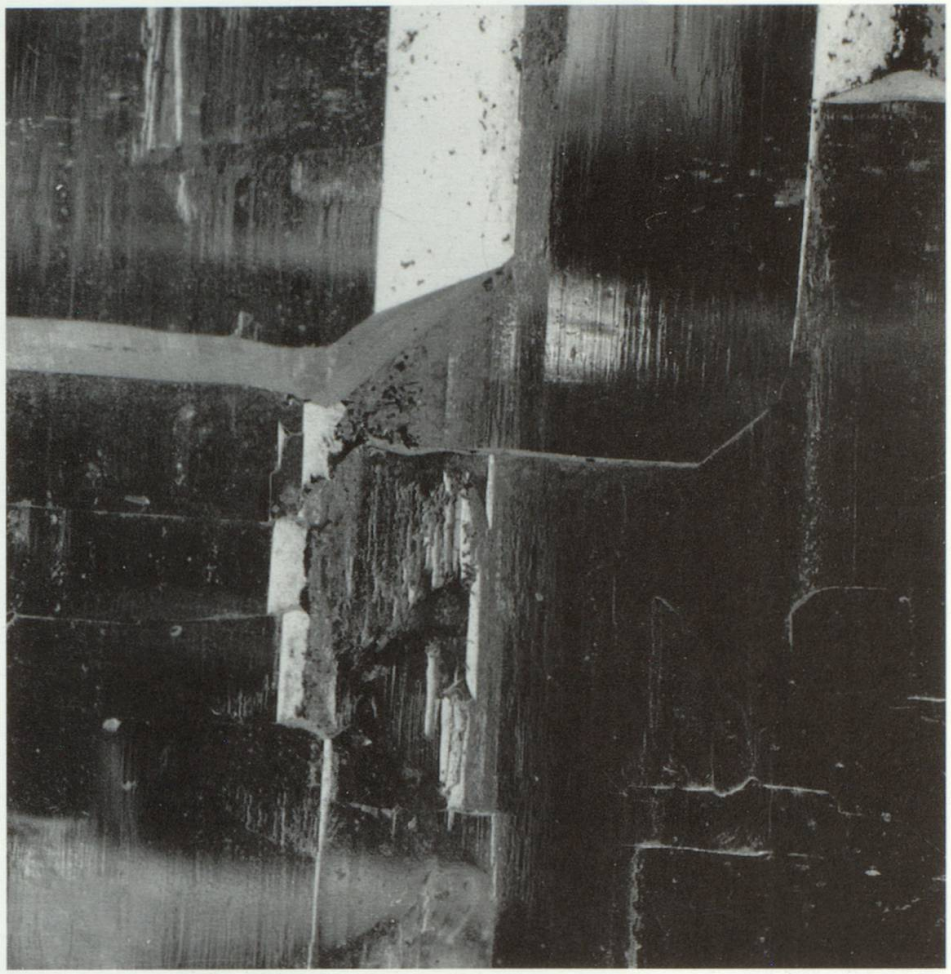
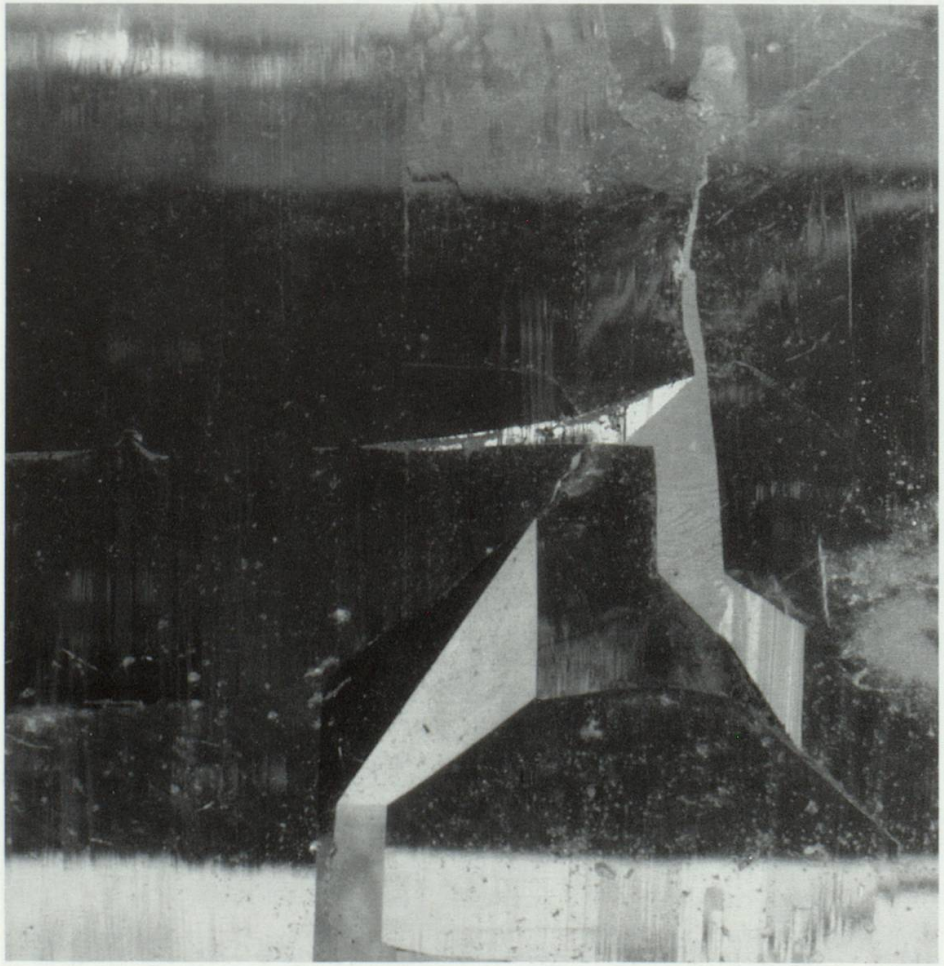
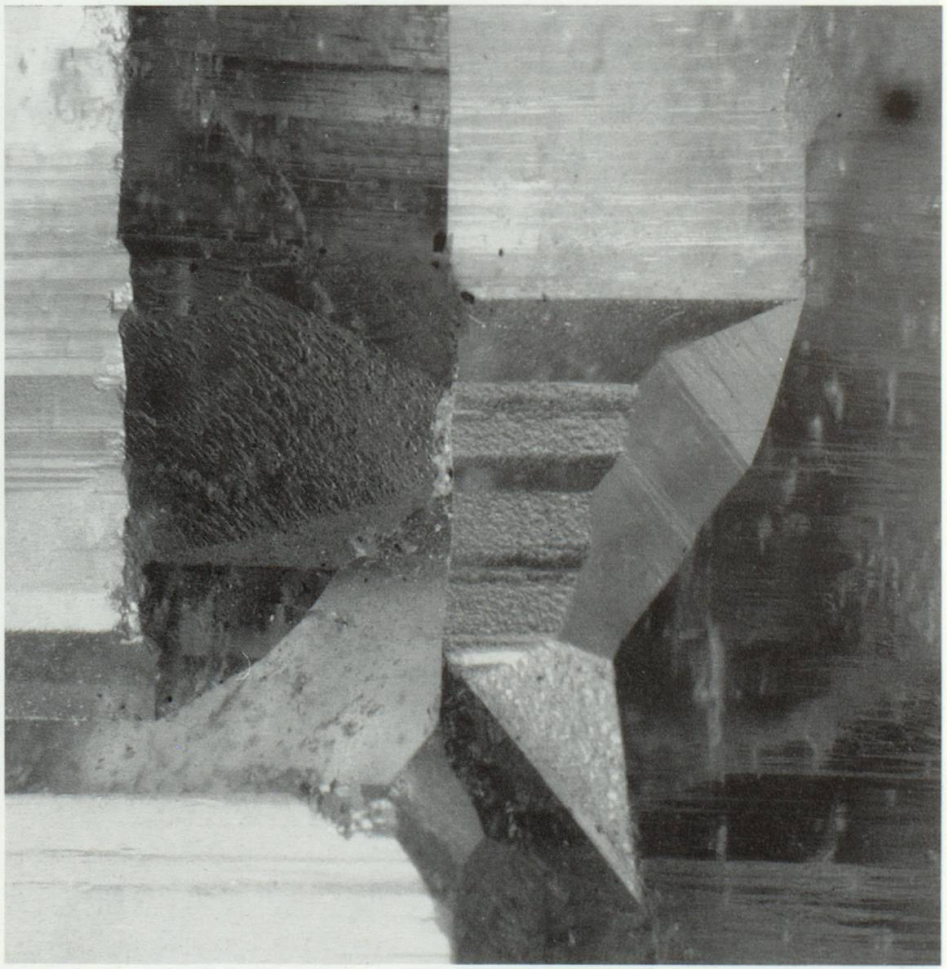
GIERI SCHMED

Text: P. Placidus a Spescha

(. . .) Das Gewölb oder Höhle, worin die Krystallen lagen, war ganz mit Schönheiten der Natur ausgeziehrt. Von allen Wänden des Gewölbes her hieng ein Kunststuck über- und neben dem andern. Jtzt hatte die Gestalt hinan die Farbe, dann der Glanz, bald alles, wenn ich mich so ausdrucken kann, den Vorzug. Bisweilen that sich die schwarzlicht braune, itz die violetlichschwarze, bald die grüne, dann die gelbe, am öftesten die braunrothe Farbe hervor; nicht selten spielten die mehrere, und öfters alle Farben zusammen. Wenn ich somit die Krystallen mit ihren Farben, Gestalten und Glanze, kurz mit allen ihren Umständen denke, dann die Verschiedenheit der mitbegriefenen Nebenständen in ihren Farben und Gestalten, Vorragungen und Vertiefungen, Anschluss und Anflug, und endlich die Spathdrusen und Krystallen mit Schwefelkies und verschiedenen Erzen, die eben in allen Theilen so verschieden und mannigfältig sind, wie die Quarzkrystallen selbst, zudenke; was für ein süsser Anblick muss das für eine Kunst und Schönheit liebende Seele nicht seyn! Gewiss da verschieden alle Künste und Schönheiten alle Pracht und Reichthum in dieser Welt, wenn sie mit diesem Anblick im Vergleich gesetzt werden. (. . .)

(. . .) «Nichts ist auf der Welt Schöners, ich wiederhohle es noch einmahl, als der Anblick einer geöfneten Krystallmiene, vorzüglich wenn verschiedene Farben der Natur darin spielen. Ich eröfnete derer viele, sie waren zwar nicht gross, aber wunderschön, und ich kann weder die grosse Freüde, die ich durch deren Anblick empfandt, als das Leydwesen, mit welchen mein Herz überfallen wurde, beschreiben, wann ich diese Schönheiten ausheben wollte, und folglich sie zerstücken und auf eine gewisse Weise sie zu Grunde richten müsste.» (. . .)

(Placidus à Spescha: Bemerkungen über den Krystall. Überhaupt und ins Besonders. [Manuskript B 2014 Staatsarchiv Graubünden, Chur]).



KH, Fest multifunczíunal dil cavacrappa